Mit allerhöchster Bewilligung

Breslauer Zeitung

Zeitungs-Expedition in der Albrechts-Straße Nr. 5.

№ 163. Mittwoch den 16. Juli. 1834.

Inland.

Berlin, 14. Juli. Abgereist: Der Wirkliche Geheime Ober-Regierungs-Rath und Direktor im Ministerium der Geistlichen-, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten, Nicolovius, nach Salzbrunn.

Der Kammerherr, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am Königl. Sicilianischen Hofe, Graf von Lottum, nach Neapel.

Berlin, 7. Juli. (Hamb. Corr.) In den Amtsblättern wird der Inhalt einer unterm 17. Mai d. J. erlassenen Allerhöchsten Cabinets-Ordre zur öffentlichen Kenntniß gebracht, wonach von jetzt ab vor jeder Anstellung oder Beförderung eines Individuums, welches die Universität erst nach Ostern 1827 verlassen hat, zu einem geistlichen oder Lehramte, mit der Königl. Ministerial-Commission Rücksprache genommen werden soll, um Gewißheit darüber zu erlangen, daß derselbe nicht zu den Studirenden gehört habe, denen die Verwaltung eines öffentlichen Amtes in Betracht ihrer Theilnahme an verbrecherischen Verbindungen gesetzlich nicht übertragen werden darf. Diese Bestimmung bezieht sich nicht allein auf die gedachten Aemter, welche von K. Behörden, als auch auf diejenigen, welche von Communen, Corporationen oder Privatpersonen verliehen werden, nicht minder auf geborne Ausländer und vom Auslande berufene Individuen. Die Anstellung der Letzteren soll in der Regel nicht, und ausnahmsweise nur dann nachgegeben werden, wenn bei ausgezeichneter Qualification völlig genügende Nachrichten über die Führung eines solchen Individuums während seiner Studienzeit vorliegen.

Se. Majestät der König haben dem in Berlin ansäßigen Zahn-Arzt Linderer für die Uebersendung eines Exemplars seiner unlängst erschienenen Schrift: „Die Lehre von den gesammten Zahn-Operationen," die kleine goldene Medaille zustellen zu lassen geruhet.

In den Häfen des Regierungs-Bezirk Köslin langten im vorigen Monate, die Bootsfahrten zu Stolpmünde ungerechnet, 30 Schiffe und 40 Böte an, und 26 Schiffe und 21 Böte verließen dieselben. Die Rhede bei Leba besuchten 4 Schiffe. Die Haupt-Einfuhr-Artikel vom Auslande bestanden in Häring, Thran, Steinkohlen, Brucheisen und Kolonial-Waaren. Nach dem Auslande wurden 185 Klaftern Brennholz, Leinwand, 3256 Scheffel Roggen ꝛc. verschifft.

Aus Koblenz schreibt man unterm 7. d. M.: Ihre Durchlaucht die Herzogin von Nassau ist heute, von Köln kommend, hier angelangt, und wird morgen die Reise nach Biberich fortsetzen. Ihre Majestät die Königin von Baiern wird am 12. d. M. auf ihrer Reise nach Scheveningen hier erwartet. — Ihre Excellenzen der General der Kavallerie und kommandirender General des 8ten Armee-Corps von Borstell, und der General-Lieutenant Aster, Kommandant von Koblenz und Ehrenbreitenstein, sind heute von hier mit dem Dampfboote nach Köln abgereist.

Paderborn, 3. Juli. Das commerzielle Leben und Treiben in dieser Stadt hat seit mehren Tagen einen sehr lebhaften Aufschwung genommen. Unsere zahlreichen Gasthöfe sind mit Gutsbesitzern, Fabrikanten und Kaufleuten überfüllt, welche der am 30sten v. M. zum erstenmale eröffnete Wollmarkt herbeigezogen hat.

Deutschland.

Das badische Armeekorps soll neu uniformirt werden, mit der Absicht öftere Veränderungen der Uniformen zu vermeiden.

In Regensburg befindet sich die Königin Caroline von Baiern, die Prinzessin Mitregentin von Sachsen und mehrere baiersche Prinzen.

Der Hessen-Kasselsche Kurprinz Mitregent ist am 6. Juli nach Fulda abgereist.

Der König von Baiern hat am 1. Juli die Verordnung erlassen, daß die ständischen Modificationen des Gesetzentwurfs über das Gewerbswesen nicht genehmigt werden; das bestehende Gesetz vom 11. September 1825 vorläufig gültig bleibe, und das Ministerium des Innern zufolge dem letzteren Gesetze den Nahrungsstand stützen soll.

Zu Bremen sind mehrere arme Auswanderungslustige mit ihren Familien eingetroffen, getäuscht durch das Gerücht, als könnten sie von dort aus mit sogenannten Freischiffen umsonst nach Amerika reisen. Die Bremer Behörde hat sie aber zurückgewiesen, so wie alle, welche dort ohne gehörige Subsistenzmittel ankommen.

Der preußische Gesandte am Hessen-Kasselschen Hofe, Freiherr von Canitz, verweilt in den Main- und Lahngegenden, hauptsächlich am Nassauischen Hofe.

München, 6. Juli. Die verwittwete Königin Karoline traf am 5. Juli Abends von Regensburg in Nürnberg ein, und reiste um 11 Uhr Vormittags nach Würzburg ab. — Der Herzog August von Leuchtenberg ist aus Italien zurück in München eingetroffen.

Meiningen, 3. Juli. Unser Herzog, der sich über Holland nach England begeben, um die Königin von England, seine Schwester, nach dem Festland zu begleiten, trifft mit derselben am 12. d. auf dem Schlosse Altenstein bei Liebenstein ein. Die Anwesenheit der Königin von England wird überhaupt dieses Jahr das Bad Liebenstein mit vielen vornehmen Gästen füllen.

Mainz, 4. Juli. Die zur Central-Rheinschiffahrts-Commission Bevollmächtigten von Preußen, Frankreich, Niederland, Hessen (welcher zugleich die bairische Stimme auf einige Tage vertritt) und Nassau, haben am 1. Juli zwar die Sitzung eröffnet, aber wegen noch nicht erfolgter Anwesenheit des Badischen Bevollmächtigten, die definitive Constituirung der Commission und die Bildung ihres Büreaus, bis auf den 8ten d. M. vertagt.

Hannover, 7. Juli. Der wichtigste Gegenstand, mit welchem sich die Ständeversammlung in diesen Tagen beschäftigte, war das Budget der Ausgaben für das Rechnungsjahr vom 1. Juli 18$\frac{3}{3}\frac{4}{5}$. An und für sich schon ist diese Prüfung und Bewilligung der Ausgaben und Einnahmen das wesentlichste Recht der Stände; allein hier wurde wegen der Vereinigung der Cassen zum erstenmal das Budget des ganzen Staatshaushaltes vorgelegt, während früherhin die Verwendung der Gelder aus der General-Casse den Ständen nicht mitgetheilt wurde. Die Gesammtausgabe des Königreichs beträgt nach diesem Budget 6,061,910 Thlr. Cour., nämlich 1) für das Cabinets-Ministerium 146,223 Thlr.; 2) für die Deutsche Canzlei in London 14,343 Thlr.; 3) für die Landdrosteien 110,529 Thlr.; 4) für die Aemter 529,476 Thlr.; 5) für die allgemeinen Stände und für die Provinzialstände 77,235 Thlr.; 6) für das Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten 72,751 Thlr.; 7) für das Kriegsministerium 1,952,136 Thlr.; 8) für das Justizministerium 211,729 Thlr.; 9) für das Ministerium der geistlichen und Unterrichts-Angelegenheiten 97,975 Thlr.; 10) für das Ministerium des Innern 895,054 Thlr.; 11) für das Ministerium des Handels 38,087 Thlr.; 12) für das Finanzministerium 197,153 Thlr.; 13) für den Passiv-Etat 1,350,963 Thlr.; 14) für den Pensions-Etat 148,308 Thlr.; 15) künftig wegfallende Ausgaben 219,943 Thlr. Die Summen sind jedoch bis jetzt nur provisorisch, indem alle in den Hauptausgabezweigen begriffene Gehalte und Pensionen gesetzlich mit den Ständen durch regulative festgesetzt werden, wie dies mit dem Militair-Etat bereits geschehen ist, und diese Regulative dann der ständischen Verwilligung zur Norm dienen sollen. In diesem Budget ist bisjetzt eine spezielle Nachweisung jeder einzelnen Forderung nicht vorgelegt. So schreibt es das Staats-Grundgesetz im §. 141. vor. „Die Anschläge für die einzelnen Hauptdienstzweige, heißt es dort, werden dergestalt als ein Ganzes betrachtet, daß die Verwendung und Vertheilung der für jeden Hauptdienstzweig im Ganzen bewilligten Summe der Bestimmung des betreffenden Ministerial-Departements überlassen wird, insofern die Verwendung nur für diesen Hauptdienstzweig und ohne Ueberschreitung des ganzen Credits der mit den Ständen vereinbarten Regulative statt findet.“ Was die Summen des Budgets betrifft, so theilt unser Königreich mit den übrigen Staaten des neuern Europas das Schicksal, daß die Kosten für den Passivetat und für das Militair bei Weitem die überwiegendsten sind. Beide zusammen nehmen jedoch bei uns nur erst die Hälfte der ganzen Einnahme in Anspruch. Die Kosten des Militairetats sind in voriger Sitzung mit den Ständen berathen und festgesetzt worden. Der Passiv-Etat besteht 1) aus den Zinsen der Schulden der bisherigen General-Kasse 193,718 Thlr.; 2) aus Zinsen der Schulden aus der bisherigen Steuerkasse 819,132 Thlr.; 3) aus Renten auf die General-Kasse 13,804 Thlr.; 4) aus Renten auf die Steuerkasse 3752 Thlr.; 5) aus jährlicher Dotirung des Tilgungsfonds für die ältern und neuern Landesschulen 320,555 Thlr. Das Budget der Ausgabe für 18$\frac{3}{3}\frac{4}{5}$ wurde ohne wesentliche Aenderung von den Ständen genehmigt, indem sie dasselbe für jetzt noch mehr als ein provisorisches betrachteten, da die Regulative noch nicht festgesetzt wären.

Hannover, 8. Juli. Der wegen Verdachts der Theilnahme an den Frankfurter Ereignissen vom April v. J. daselbst verhaftete, späterhin in eine Geisteskrankheit verfallene Student von Reitzenstein aus Celle, ist von den Frankfurter Gerichten einem von hier aus dorthin kommittirten Beamten ausgeliefert worden, und befindet sich gegenwärtig in der Heil-Anstalt zu Hildesheim.

Emden, 4. Juli. Gestern kam die erste Buise, „de Eendragt“, Schiffer J. B. Rodewyk, mit ungefähr 9 Lasten Heringe von der Fischerei aus der Nordsee auf hiesiger Rhede an. Erst vor 4 Wochen gingen unsere Buisen von hier ab, und es ist daher die schnelle Zurückkunft um so erfreulicher, als es uns zu der Hoffnung eines guten Erfolgs des für unsere Stadt so äußerst nützlichen Erwerbszweigs berechtigt.

Hamburg, 10. Juli. Nach heute eingegangenen Lootsen-Nachrichten ist das Schiff „Bethsey“ welches die Spanischen Flüchtlinge aus Portugal nach Deutschland bringt, in Kuxhafen angekommen.

Kiel, 30. Juni. Das Kieler Korrespondenzblatt macht auf einige Abweichungen der dänischen Verordnungen von denen für die Herzogthümer aufmersam; so sind z. B. die Juden weder im Königreich Dänemark noch in den Herzogthümern wählbar, allein sie können in Dänemark Wähler sein, in den Herzogthümern dagegen nicht.

Es ist gewiß eine eben so merkwürdige als erfreuliche Erscheinung, daß seit einigen Jahren mit der, namentlich durch die Dampfschiffahrt erleichterten, Verbindung, an die Stelle des alten Nationalhasses zwischen Schweden und Dänen eine gegenseitige Achtung und Freundschaft getreten ist, welche sich in vielfachen Aeußerungen ausspricht. Die Aufnahme der Reisenden in beiden Ländern, die öffentlichen Blätter und die vorzüglichsten Schriften der neuern Zeit geben davon vielfache Beweise.

Oesterreich.

Wien, 3. Juli. Nach dem letzten Ausweise der Nationalbank waren am Ende Juni nicht mehr ganz 25 Millionen Einlösungs- und Antizipations-Scheine im Umlauf.

Triest, 1. Juli. Die Kaiserl. Fregatten „Guerriera“ und „Hebe“, die erste vom Schiffscapitain Baron Bandeira, die letztere vom Fregatten-Capitain Baron Sourdeau kom-

mandirt, welche bekanntlich Polnische Emigranten nach New-York brachten, sind am 27sten v. M. wieder hier angekommen.

Rußland.

Kronstadt, 29. Juni. Gestern wurde die Mannschaft des hier liegenden Niederländischen Kriegschiffes von unsern Matrosen bewirthet. An den in mehreren Zelten gedeckten Tafeln speisten zusammen 500 Mann. Munterkeit herrschte bei diesem Mahle, an welchem unter dem Rauschen der Marine-Militair-Musik Toaste auf das Wohl Ihrer Majestäten des Königs der Niederlande und unsers Monarchen ausgebracht wurden. Nach der Tafel zerstreute man sich in den Garten, wo die Holländischen Matrosen sich lange vor der Büste Peters I. aufhielten, mit Stolz sich erinnernd daß Peter der Große, der Begründer der Russischen Marine, in ihrem Vaterlande den Schiffbau erlernt hatte.

Petersburg, 5. Juli. Nach einem im Joural des Ministeriums des Innern enthaltenen Berichte zählte das ganze Kamtschatka im Jahr 1831 nicht mehr als 4451 Einwohner. Es befanden sich darunter: Kamtschadalen und Aleuten 2700, Koriäken 249, Kurilen 127, Bauern 431, Bürger 96, geistlichen Standes 107, vom Kaufmannsstande 28 u. s. w. — Das Hauptnahrungsmittel der Einwohner bilden die Fische, aber auch Gemüse werden jetzt, mit Ausnahme der nördlichen Gegenden, fast überall gezogen. Ein eigener Beamter ist dazu angestellt, im Frühjahr die Gegenden zu bereisen, um als ein zweiter Triptolem die Einwohner im Feldbau zu belehren und sie mit Sämereien zu versorgen. In Kamtschatka hat sich eine landwirthschaftliche Gesellschaft gebildet, deren Zweck ist zu erfahren, ob es möglich sei, in Kamtschatka Getreide zu bauen? Diese aus 28 Mitgliedern bestehende Compagnie hat bei Petropawlowsk, am Flusse Awatscha, ein Vorwerk angelegt, woselbst im J. 1831 mit den landwirthschaftlichen Arbeiten der Anfang gemacht wurde. Die Ernte der, in jenem Jahre ausgesäeten Korn-Arten fiel indeß ziemlich schlecht aus, welches man hauptsächlich der bösen Witterung zuschreiben muß, die so ungünstig war, daß selbst einheimische wilde Pflanzen keine Frucht trugen.

Großbritannien.

London, 4. Juli. Der vormalige Governeur Penn, welcher vorige Woche auf seinem Landsitze in Buckinghamshire in hohem Alter starb, hatte eine erbliche Pension von 3000 Pfund genossen, die vom Parlamente der Familie des großen Penn als Entschädigung für ihre, durch die Abtretung Pensylvaniens an England, verlornen Territorialrechte verliehen worden.

Der Sun schreibt: Wir wissen aus glaubwürdiger Quelle, daß die Spanische Regierung mit den Süd-Amerikanischen Freistaaten wegen Anerkennung ihrer Unabhängigkeit in Unterhandlung ist, und daß die Grundlage einer Uebereinkunft die Bezahlung von Entschädigungs-Summen von Seiten letzterer sein würde. — Von 1818 bis jetzt haben sich 72,165 Englische Auswanderer in Canada angesiedelt. — Die gelehrten Gesellschaften von Europa sind kürzlich von der Britischen Gesellschaft für die Fortschritte der Wissenschaften eingeladen worden, in die jährliche große Versammlung, die im Jahr 1834 in Edinburgh stattfinden soll, Abgeordnete zu senden. Die zweite September-Woche wird ganz den Versammlungen dieses Kongresses von Gelehrten aus allen Ländern Europas gewidmet sein. Die Sitzungen werden Montags den 8. des bemeldeten Monats beginnen. Die Personen, welche Theil daran zu nehmen gesonnen sind, werden ersucht, vor dem 29 August einen Sekretär der Gesellschaft davon zu benachrichtigen.

Frankreich.

Paris, 5. Juli. Nächsten Montag den 7. Juli werden der König und die Königin der Belgier Neuilly verlassen, um nach Schloß Eu abzugehen, indem sie den Weg nach Rouen nehmen. Am Dienstag werden ihnen der König und die Königin der Franzosen und die Königliche Familie, welche am 13ten nach Neuilly zurückkehren wollen, folgen.

Herr Guizot ist der einzige Minister, welcher den König auf diesem kurzen Ausfluge begleiten wird. — Wie es heißt, wird Herr Thiers die Ehre haben, Se. Majestät im Monat August zu begleiten. (Die Nachricht des Messager von dem Eintreffen einer Neapolitanischen Prinzessin war eine Erfindung.)

Herr Dupin ist von seiner Reise nach England wieder hieher zurückgekehrt.

Herr Esteben, Direktor des nautischen Theaters, hat das Privilegium erhalten, eine stehende Deutsche Oper, wenigstens für eine gewisse Jahreszeit, in Paris einzurichten.

Gestern ist beim Cassationshof die Frage vorgekommen, ob ein Quäker sich in Folge seiner religiösen Meinungen von dem Dienst der Nationalgarde ausschließen dürfe. Der Cassationshof hat die Frage verneinend beantwortet, und den Quäker wegen nicht geleisteten Dienstes zur gesetzlichen Strafe verurtheilt.

Im Departement der Saone und Loire hat seit Ende Juni die Ernte begonnen, und ist für alle bereits geschnittene Getreide-Arten sehr günstig und reich ausgefallen.

An der gestigen Börse ging das Gerücht, das Conseil habe beschlossen, nächstens 100 Millionen in Renten, von dem Kredit, worüber es noch verfügen kann, zu verkaufen. Die 3proc. fielen um 40 C., und man kann glauben, daß obiger Beschluß nicht ohne Einfluß auf die Entwerthung dieser Fonds war.

Das Journal des Débats erhebt sich gegen die Ansichten derer, welche verlangen, daß es ein Militair sei, den man als Gouverneur nach Algier schicke. Besser ist's, wir haben Soldaten und Generale, um Algier zu vertheidigen, aber einen geschickten Administrator, um es zu verwalten.

Zwischen der Familie Latour d'Auvergne-Lauraguais und der Familie Kersausi schwebte über das Eigenthum des Herzens des bekannten Ersten Grenadiers von Frankreich seit einiger Zeit ein Prozeß, der gestern von dem hiesigen Königl. Gerichtshofe zu Gunsten der letztern Familie entschieden worden ist. Die erstere, die nach den angestellten Untersuchungen mit jener alten Familie Latour d'Auvergne gar nicht verwandt sein soll, ist jetzt verurtheilt worden, jene Reliquie an die Familie Kersausi auszuliefern.

In Bourdeaux ist ein Verein von Frauen zusammen getreten, die durch den Verkauf ihrer Handarbeiten die Geldbuße von 6000 Fr., zu der das legitimistische Joural de la Guyenne condemnirt worden, aufbringen wollen.

Die Douanen-Einnahmen im Havre haben im Juni 2,522,068 Fr., 261,021 Fr. weniger als im Juni 1833 eingetragen. In Nantes betrug die Einnahme im Juni

1,024,104 Fr., 117,989 Fr. mehr als im vorigen Jahre im gleichen Monat.

Am 1. Julius hatte ein Arbeiter Gesimse zu malen, die unter dem Dach der Präfektur hinlaufen. Er stand auf einer Leiter von 60 Fuß Höhe. Diese gleitete aus, der Arbeiter stürzte, schwang sich aber auf eine daneben stehende Pappel, deren Zweige er ergriff. Doch diese brachen und er stürzte weiter auf einen Orangenbaum hinab, der auf der Terrasse des Gartens stand. Von dort fiel er auf die Erde, ohne sich den mindesten Schaden gethan zu haben.

Jüngst ist wieder ein Beispiel von dem fürchterlichen Familienhaß in Corsika vorgekommen, indem ein gewisser Marsilius Nicolai in Verbindung mit mehreren andern des Mordanfalls auf zwei Brüder Antommarchi und zwei andere ihrer Verwandten schuldig befunden wurde. Von den Angefallenen blieben zwei sogleich todt, ein dritter Namens Luccioni, schwer verwundet, starb nach einigen Stunden, der vierte, Paul Antommarchi kam jedoch davon. Vor Gericht wurde der Vater Luccioni's gefragt, ob er Marsilius kenne, und ob er, wie der Angeklagte behaupte, dessen Feind sey. Er antwortete: „O Marsilius. Du sagst ich sey dein Feind. Bist du etwa nicht der meine? Haben du und dein Bruder nicht all unser Unglück herbeigeführt? Hast Du nicht unsere Felder verwüstet, unsere Oelbäume ausgerottet, unser Vieh getödtet, unsere Häuser belagert, und unsere ganze Familie ins Unglück gestürzt? Hast du mir nicht einen Bruder, einen Schwager, zwei Neffen und zuletzt noch einen Sohn getödtet? Kennst Du mich nicht Marsilius? Sieh mir ins Angesicht. Ich kenne Dich wohl, — Du bist Marsilius!" Diese Anrede brachte den tiefsten Eindruck auf die Versammlung hervor. Marsilius Nicolai wurde schuldig befunden und zu lebenslänglicher Zwangsarbeit in den Bagnios verurtheilt.

Herr Watson wird, wie man hört, eine Klage gegen Paganini anstellen, worin er auf Entschädigung wegen der Entführung seiner Tochter antragen will.

Gestern hat an der Barriere de l'Enfer ein Gefecht eigenthümlicher Art statt gefunden. Ein Viehhändler, der vom Sceaux mit drei Ochsen zurückkehrte, begegnete an der Barriere einem Fleischer, welcher deren sieben führte. Sey es nun, das einer der Ochsen des Viehhändlers unter den Begegnenden einen Freund entdeckte, oder daß er es nur vortheilhaft fand sich der Majorität anzuschließen, kurz ein Drittheil der Armee des Viehhändlers wollte zu der des Fleischers übergehen. Indessen wollte man den Ueberläufer nicht annehmen, und wies ihn durch gewichtige Argumente zurück, doch da diese nicht anschlagen wollten, band man den Ochsen an dem Eisengitter des Thores fest. Er zeriß wie Simson seine Bande, und stürzte auf zwei Municipalgarden ein, die ihn mit dem Bajonett empfingen, aber einer derselben empfing einen fürchterlichen Stoß in die Seite; der Ochse ging nun als Zolldefraudant und Selbst-Schmuggler auf die Schlachtsteuerbeamten an der Barriere los, die ihn aus einem Hinterhalte mit Schüssen erlegten. Doch er fiel nicht ungerächt, denn sieben schwerer oder leichter Verwundete bedeckten das Schlachtfeld.

Der Dampfwagen des Herrn Dietz findet immer mehr Anerkennung. Bei der zweiten Exkursion richtete sich der Lauf des Wagens nach Neuilly, wo Herr Dietz die Erlaubniß erhielt, denselben Sr. Majestät zeigen zu dürfen. Herr Dietz fuhr im Park eine 8. Der König und die ganze Königliche Familie überhäuften den Erfinder mit Lobsprüchen. Für die Arbeiter schenkte Se. Majestät 300 Fr. Die größten Vorsichtsmaßregeln sind angeordnet, daß keine Explosion stattfinden kann, die Maschine läßt sich auf 60 Pferde Kraft treiben, ohne daß ih: Gewicht um ⅓ vermehrt würde. Der sehr mäßige Preis derselben, 25,000 Fr., läßt hoffen, daß sie bald in Anwendung gebracht werden möge. Abends feierten die Arbeiter den fröhlichen Tag durch ein Bankett, wobei auch Herr Dietz und Herrmann, die Chefs des Etablissements, erschienen. Da beide Deusche sind, so wird die Ehre der Erfindung eines für die praktische Anwendung auf gewöhnlichen Wegen brauchbaren Dampfwagens, wahrscheinlich auf Deutschland fallen.

Es sind in letzter Zeit einige Fälle vorgekommen, wo diplomatischen Personen auf Antrag von Gläubigern Vorladungen zugingen. Dieselben setzten den Minister der auswärtigen Angelegenheiten davon in Kenntniß. Darauf folgte Ueberweisung der Sache an den Prokurator des Königs, der seinerseits ein Schreiben an den Aeltesten der Huissierskammer richtete. Dasselbe besagt: „Die ergangenen Vorladungen seien starke Eingriffe in die Immunitäten (Freiheiten) der fremden Gesandten, deren Unverletzbarkeit nicht nur auf gegenseitig anerkanntem Herkommen und Gebrauch beruhe, sondern selbst aus den Grundsätzen des Völkerrechts hervorgehe und die Verhältnisse zwischen Nationen sichere; — die Gerichtsdiener, welche die Vorladungen gemacht, seien zur Verantwortung zu ziehen, und ähnlichen Verletzungen gesandschaftlicher Immunitäten, woraus schwere Folgen fließen könnten, durchaus vorzubeugen." — Die drei Huissiers, welche gefehlt hatten, wurden vor das Disciplinargericht gestellt; der Antrag war auf drei Monate Suspension; man begnügte sich indessen, den Huissiers ihr Benehmen zu verweisen, und ihnen für die Zukunft mehr Vorsicht anzuempfehlen.

Die diplomatischen Personen, welche von ihren Gläubigern belangt worden waren, sind der Graf Appony und der Baron Schoepff, Bayerischer Gesandtschafts-Secretair.

Paris, 6. Juli. Man versichert daß sich der König durch gewisse Beweggründe veranlaßt gefunden, seine Abreise nach dem südlichen Departement zu beschleunigen. Diese Reise ist auf die ersten Tage eben dieses Monats angesetzt worden. Der König wird die in Toulon versammelten Kriegsschiffe besichtigen. Diese Schiffe sind, wie es heißt, dazu bestimmt, sich mit der im Orient kreuzenden Englischen Flotte zu vereinigen. Die französische Flotte sollte, frühern Bestimmungen zufolge, erst im Monat September unter Segel gehen; die letzten aus Konstantinopel und London eingetroffenen Depeschen sollen jedoch die zeitigere Abfahrt derselben veranlaßt haben, weil es sich darum handle, im Herbst gewisse Operationen in Ausführung zu bringen. In den Büreaus des auswärtigen und des Marine-Ministeriums spricht man von einer beabsichtigten Erzwingung der Durchfahrt durch die Dardanellen. Von Smyrna langte vorgestern ein in Englischen Diensten stehender diplomatischer Agent mit Depeschen für den hiesigen Englischen Botschafter hier an. Derselbe Courier überbrachte Depeschen für die Botschafter von Rußland und Neapel. Er reißte sodann von hier nach Wien ab.

Der National will wissen, daß Intriguen im Werke seyen, um dem Fürsten Talleyrand einen Nachfolger zu geben; der Herzog Decazes, sagt dieses Blatt, verlange nach London gesandt zu werden, wenn ihm Algier entgehe.

Herr August Cocu, Geistlicher im Departement der Meuse, hat seinen Namen übelklingend gefunden und bittet den Justizminister um die Erlaubniß, fortan den Namen seiner Mutter statt den seines Vaters führen und sich Le Cocq schreiben zu dürfen: dies ist die einzige officielle Nachricht, die der heutige Moniteur enthält; er fügt jedoch nicht hinzu, ob das Gesuch bewilligt worden ist*).

Ein Schreiben aus Neapel vom 15. v. M. im National macht sich über die Gerüchte lustig, die man über den Liberalismus des Königs und die Ertheilung einer Constitution verbreitet habe. Alles beschränke sich auf einige Ersparnisse bei Hofe, und einige Decrete in Betreff der geistlichen Güter, die im Einverständnisse mit dem römischen Hofe erlassen worden. Die Nationalgarde bestehe nur auf dem Papier und von Constitution dürfe bei schwerer Strafe nicht die Rede sein. Der König stehe im besten Einvernehmen mit Oesterreich und den andern italienischen Fürsten. Der Minister del Carretto habe häufige Unterredungen mit dem Fürsten v. Canosa, die Jesuiten genössen der höchsten Gunst beim Könige und ihre Güter waren in beständiger Zunahme begriffen. Endlich wird gemeldet, der König habe an das diplomatische Corps eine Note erlassen, des ausdrücklichen Inhalts, daß er in seiner Sorgfalt, die nöthigen Verbesserungen in Betreff der materiellen Bedürfnisse seiner getreuen Unterthanen zu bewirken, niemals die Absicht gehabt habe, in irgend einer Weise die Form seiner Regierung zu ändern, wie er sie von seinen erlauchten Vorfahren erhalten, als die alleinige, die sich mit der Ruhe und der Wohlfahrt seiner Völker vereinbaren lasse, und daß er zu jeder Zeit den Geist der Unordnung und der Anarchie zurückweisen werde, in welcher Gestalt derselbe auch auftreten dürfte.

Man soll sich bei Hofe viel Mühe geben, den Grafen Pozzo di Borgo zu einem Besuche bei Sr. belgischen Maj. zu bewegen.

Ueber das Resultat der Wahlen bricht das Journal des Debats in Siegeshymnen aus, läßt sich aber in seinem Freudentaumel zu dem naiven Geständniß des innersten Gedankens seiner Gönner verleiten: „die Wahlen verleihen der Regierung ein fünfjähriges Budget, welches sie im Interesse ihrer Macht und ihres Ruhmes verwenden kann.“ Gewiß, wie das ganze dortige Treiben auf den Kreis des Materiellen beschränkt ist, so bildet das Budget das innerste Heiligthum dieses Kreises.

Ein, aus einer angeblichen Correspondenz aus Constantinopel, Odessa und Caffa entlehnter Artikel des Pariser Courrier über Rußland lautet wie folgt: „Die Rüstungen Rußlands im schwarzen Meere lassen nicht nach; die Arsenale, Werfte, Magazine auf der türkischen Küste stehen zur Verfügung der Russen. Ihre Agenten lassen Schiffsbauholz fällen und Kupfer sammeln; sie treiben Matrosen ein und requiriren Lebensmittel. Außer den hochbordigen Schiffen und Fregatten, welche meist ausgebessert und gerüstet in die See gegangen sind, steht eine große Anzahl von leichten Fahrzeugen und Kanonen-Schaluppen bereit; die nöthige Artillerie wird unverweilt herbeigeschafft. Seeleute sind vom baltischen Meere angekommen, und eine beständige Werbung findet im Hafen von Konstantinopel statt. Die türkische Flotte ist mit erfahrnen Seeleuten und Geräthe versehen worden, damit auch sie gebraucht werden kann. Besondere Aufmerksamkeit aber hat die Meerenge der Dardanellen auf sich gezogen. Mehrere Schlösser sind gegen die Landseite hin befestigt. Die Kehle der zwei beträchtlichsten Batterien ist durch regelmäßige Werke geschlossen; die Arbeiten dauern noch immer fort. Die beiden Seiten der Meerenge sind mit wenigstens 800 Kanonen und 80 Mörsern besetzt. Zwischen den Forts sind regelmäßige Verbindungen hergestellt, die Besatzungen werden von russischen Offizieren befehligt, sind stärker als je, und üben sich täglich. Die ottomanische Armee in Siwas (Klein-Asien) steht bereits mit den in den Händen der Russen befindlichen Häfen des schwarzen Meeres in Verbindung. Schiffe, die in den Gewässern von Samsun liegen, haben Sondirungen angestellt, und es ist wahrscheinlich, daß über diesen Ort die directen Verstärkungen ankommen werden, wenn der Augenblick da ist, um gegen den Taurus vorzurücken. Einstweilen hat die türkische Regierung mehrere tausend Bayonette und einiges Geschütz zum Geschenk erhalten und nach Siwas abgeschickt. Auch sind Exerciermeister dahin beordert; die Rekruten des Paschaliks Trapezunt sind bewaffnet und equipirt nach Samsun gebracht worden. Ueberall sucht die Pforte Soldaten zu bekommen. In allen Südprovinzen Rußlands entsprechen die Rüstungen der Landmacht den Anstalten zur See. Aus dem Innern kommen Truppen an; die militairischen Bewegungen sind so lebhaft, wie im vorigen Jahre. Nicht bloß regelmäßige Corps werden aufgeboten; bei Feldzügen in Asien wird sehr auf die Kosaken gerechnet, die sich zwischen dem Dnieper und der Wolga sammeln. Gewisse Militair-Colonieen haben den Befehl erhalten, einen Theil ihrer Mannschaft marschfertig zu halten. Endlich bemüht man sich, Lebensmittel und Kriegsvorräthe in den festen Plätzen, auf welche sich Armee-Corps stützen können, anzusammeln; so z. B. in Achalzik, das die Verbindung zwischen Georgien u. dem schwarzen Meere sichert. — Was Persien betrifft, so ist es nicht bloß von Tiflis aus bedroht; im Norden des Kaukasus, in den an das caspische Meer stoßenden Bezirken, wird seit mehreren Monaten unaufhörlich gerüstet, um die beabsichtigten Operationen zu unterstützen, welche sich nicht bloß auf Ghilan beschränken werden. Die christlichen Einwohner sind im Allgemeinen Rußland geneigt; die Moslemim sind des Widerstandes nicht fähig. Der Tod des Abbas Mirza hat das Heer seines Führers beraubt und überall Spaltung verursacht. Sollte Rußland ernstliche Absichten in Ausführung bringen wollen, so entstände nicht einmal ein ernstlicher Krieg. Die kürzlich nach Konstantinopel gekommenen armenischen Spione machen kein großes Geheimniß aus dem Ergebnisse ihrer Forschungen. Ihnen zufolge denken der alte König und die Mirzas nicht an Vertheidigung; die Priester sagen, die Weissagungen müßten sich erfüllen.“

Spanien.

Spanische Grenze. Die Cholera ist in Murzia. Die Behörden haben aber unterm 17. Juni ein Dekret erlassen, wonach alle böswillige Personen, welche üble Gerüchte in Betreff des Gesundheitszustandes der Provinz ausstreuen, als Störer der öffentlichen Ruhe betrachtet und bestraft werden

*) Der Oheim dieses Geistlichen war Magistratsbeamter in Bar le duc, und foppte einst eine stammelnde Dame, Madame Bobü, auf einer Maskerade mit der Frage: comment va la prononciation, Madame Ba be bi bo bu? Worauf diese schnell gefaßt erwiederte: Et comment va la loupe, Monsieur Ka ke ki ko ku. D. R.

sollen (das wird gewiß helfen!) — Zehn Französische Deserteure näherten sich neulich den Vorposten der Truppen der Königin zu Irun, und wurden mit dem gewöhnlichen Anrufe: „**Quien viva?**“ angeredet. Da sie aber nur Französisch antworteten, schoß man auf sie, und zweie von ihnen blieben auf der Stelle. — Die **Sentinelle de Pyrenées** vom 1sten d. enthält folgende Mittheilungen aus Spanien: 500 Insurgenten haben sich mit ihren Waffen in Correnza dem General Iriarte übergeben, und die Wohlthat der Amnestie in Anspruch genommen. — Zumalacarreguy hat in seiner Eigenschaft als General an die Stadt Bergara den Befehl geschickt, sich ihm zu unterwerfen, die Stadt hat Soldaten und Patrioten genug, um es vor dem Carlistenanführer zu verantworten, wenn sie seinen Willen nicht erfüllt.

Madrid, 21. Juni. Die Truppen, welche Rodil mit sich führt, sind ohne Zweifel in vortrefflichem Zustande; aber unglücklicherweise sind die Ursachen der Unzufriedenheit noch so stark wie jemals, und es ist kein leichtes Geschäft, ein ganzes Volk zu bezwingen. Es ist vorgeschlagen, daß der Oberst Caradoc, der sich noch in Madrid aufhält, und sich von Seiten der Englischen Regierung in dem Hauptquartiere des General Rodil in Portugal befand, von unserer Regierung aufgefordert sei, als Vermittler bei den Insurgenten aufzutreten. Die Regierung ist jedoch noch nicht Willens, mit den Rebellen unter anderen Bedingungen, als der unbedingten Unterwerfung, zu unterhandeln; indeß hat General Rodil einen sehr fähigen Rathgeber bei sich in der Person des General Cordova, der ihn als Chef seines Stabes begleitet. Dieser Cordova war bekanntlich während des Zea'schen Ministeriums Gesandter bei Dom Miguel und kehrte, nach dem Tode Ferdinands VII., angeblich, weil er nicht mit den nöthigen Instruktionen versehen sei, von Coimbra nach Madrid zurück.

Madrid, 23. Juni. General-Major Don Louis Fernandez de Cordova ist zum Commandeur einer Division der Armee des General Rodil ernannt worden und soll augenblicklich aufbrechen, um seiner Bestimmung entgegenzueilen.

Die Regierung ist nicht ohne Besorgniß wegen der Erscheinung einer Association, die den Namen Isabellinos angenommen hat. — Graf von Toreno wird, wie es heißt, ein Manifest bekannt machen, in welchem er die guten Absichten der Regierung, die Interessen aller Bürger in Uebereinstimmung zu bringen, auseinandersetzen würde.

Madrid 24. Juni. Das Rodilsche Armee-Corps hat seine Bewegung gegen die insurgirten Provinzen begonnen. Es würde schwer sein, den Enthusiasmus zu schildern, den die Ankunft dieses Generals und eines Theils der Truppen, die ihn begleiteten, in der Hauptstadt erregte. Seit langer Zeit hatte sich kein ähnlicher Ausbruch der allgemeinen Freude in unseren Mauern gezeigt, und was wir für unmöglich halten würden, wären wir nicht Augenzeugen davon gewesen, es schien sogar, als würde diese Begeisterung selbst von den Karlisten getheilt. Mitten unter den öffentlichen Freudenbezeigungen, zu denen die Gegenwart Rodils in unseren Mauern Anlaß gab, sah man Urbanos und Königliche Freiwillige, Cristinos und Karlisten auf einen Augenblick vereinigt, und man hätte in diesem Moment vergebens nach den Spuren der uns noch zerfleischenden Bürgerzwistigkeiten suchen können.

Von der Spanischen Gränze 1. Juli. Fünfhundert Insurgenten haben sich mit ihren Waffen dem General Iriarte zu Corranza ergeben und um die Amnestie nachgesucht.

Aus einer kürzlich erschienenen Schrift des Hrn. Oviedo über die spanischen Finanzen ergiebt sich, daß die Einnahme 480 Mill. Realen, die ordentlichen Ausgaben hingegen nur 450 Mill. betragen. Dieß giebt einen Ueberschuß von 30 Mill. jährlich, wozu man noch die Einnahme der Tilgungs-Casse mit 50 Mill. rechnen muß, so daß man jährlich 80 Mill. für die Staatsschuld verwenden kann. Nun aber beträgt die gesammte Staatsschuld 15,000 Mill. Realen, die einen jährlichen Zins von 400 Mill. erfordern, was ein jährliches Deficit von 320 Mill. ergiebt. Unter diesen Umständen empfiehlt Hr. Oviedo Capital und Zins in dem Maaße zu reduciren, als die Kräfte Spaniens es gestatten. Hierin erblickt er keinen Bankerot, sondern nur ein aufrichtiges Geständniß der Nothwendigkeit. Er stimmt hierin ganz mit der Ansicht des bekannten Finanzberichts des Hrn. Gargollo überein, so wie mit dem Liquidations-Plane, welcher dem Grafen Toreno zugeschrieben wird. Da nun Graf Toreno neuerdings zum Finanzminister erhoben worden und Hr. Gargollo alle Aussicht hat, als Deputirter in die Cortes zu kommen, so darf man hieraus auf den Stand der öffentlichen Meinung in Spanien schließen, und verspricht sich von den Cortes wenig Gutes für die auswärtigen Staatsgläubiger.

Da die Abreise des Don Carlos nach England den spanischen Insurgenten nicht länger verborgen bleiben konnte, so hat Zumalacarreguy seinen Gefährten durch Hoffnungen auf die Hülfe der europäischen Mächte Muth einzusprechen gesucht.

Der Courier français meldet: Ein Madrider Korrespondent theilt uns die Nachricht mit, Dom Pedro habe der Königin Christine vorschlagen lassen, er wolle die fremden Hülfstruppen, welche mehrere Corps in seinem Heere bilden, nach Spanien schicken, um die Insurrection in Navarra rasch zu beendigen; Herr von Rayneval aber habe sich dieser Unterhandlung mit großem Nachdruck widersetzt, und sie sei auf der Stelle abgebrochen worden. Die Abreise der drei Gesandten der nordischen Höfe hatte unter der Bevölkerung von Madrid kein Aufsehen erregt, die Königin aber und Herr von Rayneval schienen dabei nicht gleichgültig zu sein.

Der Messager sagt: Ein Mardrider Korrespondent versichert, der Graf von Toreno sey ins Ministerium nur unter der Bedingung eingetreten, daß Frankreich der Regentschaft die Insurrection in den Baskischen Provinzen vernichten helfe; nicht eine Armee wäre es, die man zur Verfügung der Spanischen Generale gestellt wissen wolle, sondern das Mittel Philipps von Macedonien*).

Memorial des Pyrenées. Die Insurgenten ziehen ihre Streitkräfte in Biscaja zusammen; Sagastibelza bedroht Irun, dessen schwache Garnison, schon einmal zur Uebergabe aufgefordert, sich zu einem verzweifelten Widerstande anschickt. Die constitutionellen Einwohner wissen wohl, daß sie von ihren unversöhnlichen Feinden keine Gnade zu erwarten haben, und haben sich muthig auf Alles gefaßt gemacht. Die Festungswerke sind ausgebessert und gegen einen Handstreich geschützt.

*) Bekanntlich ein beladener Esel als still beredeter Parlamentair. D. R.

Portugal.

Folgendes sind die vorzüglichsten Stellen der Proklamation, welche Don Miguel vor seiner Abreise an seine Armee erlassen hat: „Soldaten! Die Tapferkeit, welche Ihr überall gezeigt habt, wo Ihr für meine Krone fochtet, die Treue, die Ihr mir in dem schwierigsten Kampfe bewiesen, machen Euch des höchsten Lobes würdig, verdienen meine ganze Dankbarkeit. Indessen seitdem die drei großen Mächte, England, Frankreich u. Spanien, übereinstimmig mit der Regierung zu Lissabon, einen Traktat in der Absicht geschlossen haben, mich zu zwingen dieses Königreich zu verlassen, könnte die Fortsetzung des Krieges nur noch ein vergebliches Vergießen des Portugiesischen Bluts bewirken. Um dessentwillen empfehle ich Euch von neuem Ruhe und Ordnung, wofür ich die Befehlshaber und Offiziere aller Grade verantwortlich mache. Ihr werdet bedenken, daß ich keine Handlung der Schwäche von Euch fordere, sondern nur eine der Resignation, indem Ihr der unverhältnißmäßigen Macht weichet, die in Folge des oben erwähnten Traktates bereit ist, sich gegen das Land zu richten. Tragt demnach durch Euer Betragen zum Glück unsres theuren Vaterlandes bei. Evora, den 27. Mai 1834. Gezeichnet Miguel.

Niederlande.

Haag, 5. Juli. Das Amsterdamer Handelsblad sagt, Baron Verstolk habe im Haag noch keine Audienz bei Sr. Majestät gehabt, und werde, nach gehaltener Unterredung mit dem Könige, auf sein Landgut abgehen.

Das Dampfschiff „Ludwig" ist schon gemiethet, um die Königin von Bayern, welche in Scheveningen die Seebäder gebrauchen will und zum 13ten d. M. in Rotterdam erwartet wird, von Mainz abzuholen.

Belgien.

Brüssel, 6. Juli. Vorgestern erstattete Herr Coghen den Bericht über den Korn-Gesetz-Entwurf. — Die Kammer kam in der Diskussion über den Gesetz-Entwurf in Betreff der fremden Gewebe (toiles) endlich so weit, daß sie die fünf ersten Nummern des Französischen Tarifs als bei uns anwendbar annahm.

Die der Plünderung zu Brüssel Beschuldigten sind zu Mons angekommen; die Garnison stand zu ihrem Empfange unter den Waffen. Man hatte den Angeklagten Handschellen angelegt.

Der Pariser Moniteur du Commerce meldet, daß die Unterhandlungen über einen Handels-Traktat mit Belgien seit einiger Zeit vielen Fortschritt gemacht hätten.

Da unsere Eisenfabriken in einer bestimmten Zeit die zur Eisenbahn von Brüssel nach Mecheln nöthige Quantität Schienen von geplättetem Eisen nicht hätten verfertigen können, so hat die Regierung davon 200 Tonnen aus England kommen lassen; der erste Transport wird in nächster Woche zu Brüssel eintreffen.

In Ostende wurde neulich eine alte, beinahe in Vergessenheit gerathene Ceremonie wieder aufgeführt. In höchst feierlicher Prozession verfügten sich die Geistlichkeit und die Behörden an die Küste, um das Meer zu segnen. Seit 40 Jahren hatte man das Meer ungesegnet gelassen.

Brüssel, 7. Juli. Herr Descaine, ein Belgier, hat so eben zu Paris das ihm von dem Könige der Franzosen aufgetragene Bildniß der Königin der Belgier vollendet.

Die Bierbrauer von Löwen wollen der Repräsentanten-Kammer eine Bittschrift vorlegen, worin sie um Herabsetzung der Biersteuer von 1 Fr. auf 70 Cents für das Hektoliter nachsuchen.

Die Stände von Limburg haben so eben über die Bittschrift des Herrn Cudell, Friedensrichters zu Hasselt, entschieden, daß derjenige, welcher Abgaben in der Stadt Maestricht entrichtet, doch Wähler in Belgien sein könne.

Der Papst hat dem neu errichteten Metropolitan-Seminar zu Mecheln das Recht ertheilt, die Doktorwürde der Theologie und des kanonischen Rechtes mit allen bisher üblichen Privilegien zu verleihen.

Schweiz.

Zürich, 5. Juli. Das jährliche Thurgauer Sängerfest wurde am 23. Juni von etwa 700 Theilnehmern gefeiert. — Sonntags den 13ten d. M., Morgens um 10 Uhr, wird der Zug des Central-Comité des eidgenössischen Schützenvereins von Zürich aus nach dem Schießplatze stattfinden.

Bern. Mit steigendem Mißfallen bemerkt das Volk seit einiger Zeit die Tendenz, Fremdlinge nicht nur aufzunehmen, sondern ihnen wichtige Stellen, von denen die Sicherheit der Personen und des Eigenthums in hohem Maaße abhängen, anzuvertrauen. So wird gar der mit unserem Lehenwesen ganz unbekannte, aus dem Gefängniß entsprungene Dr. Siebenpfeiffer als Lehens-Commissarius angestellt. In dem Bau- und Forstwesen sollen nicht weniger als drei Polen, unter andern ein Lelewel, angestellt seyn, und letzthin meldete sich ein Pole auf einem hiesigen Bureau als Bernischer Forstpraktikant, vermuthlich weil die Polnische Wirthschaft das Aushauen der Wälder tüchtig treibt. Der berüchtigte Rauschenplatt, den wir solche Mühe gehabt haben fortzukriegen, prangt als Docent auf dem Verzeichniß der Vorlesungen an der hiesigen Akademie.

Neufchatel, 2. Juli. Gestern hielt die Bürgerschaft von Valangin ihre alle drei Jahre wiederkehrende Versammlung. Es waren über 6000 Menschen um die Tribüne versammelt, wo die vom Volke gewählten Magistratspersonen Rechenschaft ablegen über den Antheil, welchen die Bürgerschaft an den wichtigen Ereignissen der letzten drei Jahre genommen hat. Sowohl der Bericht des Secklermeisters Breguet, als die Rede des Ober-Bürgermeisters wurden mit lauten Acclamationen empfangen und jeden Augenblick erscholl: „Es lebe der König! Es lebe die Bürgerschaft!"

Italien.

Mailand, 2. Juli. Die Prinzessinnen von Würtemberg sind vor etlichen Tagen von hier nach Genua abgereist, wohin einen Tag vorher auch der König von Würtemberg abgegangen war.

Rom, 28. Juni. Dem heutigen Diario ist eine allgemeine Uebersicht der Schifffahrt in den Päpstlichen Häfen im Jahre 1833 beigegeben. Es waren in den Päpstlichen Häfen des Mittelmeeres 2251 Handelsschiffe angekommen und aus denselben 2190 ausgelaufen; in den Häfen des Adriatischen Meeres 5096 angekommen und aus denselben 4999 ausgelaufen.

Dänemark.

Kopenhagen, 6. Juli. Aus Odensee wird Folgendes gemeldet: „Im Kirchspiel Norup, an der Nordseite von Fyen,

hat man neulich einen Riesenhügel aufgegraben, worin man ein Riesenzimmer (Jettestue) oder eine Grabkammer gefunden, deren Boden und Seitenwände aus schweren gehauenen Feldsteinen bestanden, und die so geräumig war, daß vier Personen aufrecht darin sitzen konnten. Der einzige Aschenkrug, der darin war, bestand aus Thon, und fiel zusammen, als er an die Luft kam. Als etwas Ungewöhnliches bemerkte man dabei, daß er rechts vom Eingange und also nicht gegen Osten, sondern gegen Süden stand.

Osmanisches Reich.

Konstantinopel, 8. Juni. Herr Rückmann, früher Kaiserl. Russischer Resident in Griechenland, jetzt Geschäftsträger bei der Pforte, hat vorige Woche durch einen mit besonderem Auftrage dorthin gesandten Agenten Assistenz erhalten, und der Gesandte selbst, Herr von Buteniew, wird vor Ende des Monats wieder hier erwartet. Es heißt (sehr unwahrscheinlich), daß die Wechsel, welche Herr von Rothschild der Pforte in Zahlung der traktatmäßigen, durch Griechenland schuldigen Summe auf Paris gegeben, wären auf letzterem Platze Namens eines Wiener Banquiers, der große Forderungen an die Pforte habe, mit Sequester belegt worden, und dieses ziehe Herrn Zographos große Verdrießlichkeiten von der Pforte zu.

Man schreibt aus Bosnien: „Unsere reichhaltigen Bergwerke liegen gleichsam brach und sind der Benutzung verschlossen. Nur die Eisenbergwerke werden einigermaßen bearbeitet, liefern aber jährlich kaum den tausendsten Theil ihres Vorraths. Eisenbergwerke befinden sich gegenwärtig unfern Sarajevo bei den Frazískanerklöstern Foinicza, Suttißka und Kreßevo, dann in der Nähe von Vacup, Stari-Maidan und Kamengrad. Die übrigen Minen bleiben völlig unbenutzt, und sind zum Theil unbekannt, zum Theil verheimlicht, weil die Osmanen glauben, durch die Bearbeitung die Habsucht ihrer Nachbarn rege zu machen. Goldminen befinden sich in der Nähe von Travnick. Silberminen werden bei Srebernicza an der Drina, bei Kruppa an der Unna und bei Kamengrad unweit des Verbaß angetroffen. Quecksilberminen zeigen sich bei den vorbenannten drei Franziskanerklöstern, und Bleiminen in der Nähe von Zwornik. Würden alle diese Minen mit gehöriger Energie und Sachkenntniß bearbeitet, so dürfte die Ausbeute für das gesammte Türkische Reich reiche Ausbeute liefern.

Asien.

Der Morning-Herald enthält folgende Korrespondenz-Nachricht über Persien aus Konstantinopel: Aus Persien ist ein Tartar hier eingetroffen, der Briefe aus Tabris bis zum 23. April mitbringt, die neuere Nachrichten aus Teheran enthalten. Der Schach war so vollkommen wiederhergestellt, daß er wieder zwei bis drei Mal in der Woche seinen Jagdbelustigungen nachgehen konnte. Die Frage über die Persische Thronfolge wird schwerlich ohne einen Bürgerkrieg entschieden werden, denn die zahlreichen Söhne des Schachs haben laut erklärt, sie würden es sich nicht gefallen lassen, daß man sie überginge und ihren Neffen, Mohamed Mirza, auf den Thron erhöbe. Wenn England die persische Macht unter seiner Vormundschaft befestigt, so kann es dem Unheil vorbeugen. Ich wiederhole es, Großbritanien muß sein Augenmerk unverzüglich auf den Osten richten, oder seine theuersten Interessen werden bald für immer verloren seyn. Das kleine Brittische Militair-Detaschement aus Indien befand sich noch immer zu Teheran, es war ganz unentschieden, was aus demselben werden sollte. Schade wäre es, wenn der Moment ungenützt vorüber ginge, denn die Perser sind ein gelehriges Volk, und es könnte sehr bald eine schöne Armee disciplinirt seyn.

Amerika.

Newyork, 21. Mai. Die Hoffnung, mit Dampfschiffen auf dem atlantischen Ocean nach Europa zu fahren, wächst zur höchsten Wahrscheinlichkeit, da man hierbei ein neues System der Schiffbauung in Anwendung zu bringen sucht. Mit äußerst flachen Schiffen, die langgezogenen Fässern nicht unähnlich sind, und von denen je zwei, in deren Mitte sich die Maschinerie befindet, gekuppelt werden, kann man in einer Stunde bis 20 Englische Meilen zurücklegen. Sie durchschneiden nicht sowohl das Meer, als sie vielmehr darüber hingleiten. — Von dem Präsidenten Jackson, einem in seinen Maßregeln eisenfesten Manne, sagt man, daß er sich, zum Wohle des ganzen Landes, bald von seinem Staats-Amte zurückziehen werde. (?) — Der Fürst Max von Neuwied befindet sich am oberen Missouri und gefällt sich immer mehr in Nord-Amerika. Er entdeckt täglich in unserer Natur neue Mannichfaltigkeit, neue wissenschaftliche Schätze,

---

Miscellen.

Zu Berlin hat Hr. Weiße eine neue Posaunenart ohne Auszug construirt, auf welche der Bau der Ventilhörner angewendet ist. Er nennt sie **tromba ferma**. Sie ist viel leichter zu blasen als die Auszugposaune.

Bei dem Musikfeste in Magdeburg am 2., 3., und 4. Juli wurden unter andern Händels Josua und sein Halleluja aufgeführt.

Königsberg. In der kürzlich beendigten Danziger Kantons-Revision wurde unter andern nachstehendes hier buchstäblich treu erfolgendes Zeugniß eingesandt: „Der Erdmann H., 20 Jahr alt und zur heutigen Kantons-Revision bestellt, ist aus Versehen ein Frauenzimmer, heißt Erdmuth H. und dient als Magd bei Frau X. Solches bescheinigt das Schulzen-Amt zu K.“

Ein französisches Blatt erzählt von einem spanischen Bauer, der von den Kortes hauptsächlich erwartet, die Tauben, die Kaninchen und die Mönche abgeschafft zu sehen. „Aber das ist eine kuriose Zusammenstellung,“ sagte man ihm. — „O nein! erwiederte er, denn die Tauben fressen uns die Frucht in Körnern, die Kaninchen grün, und die Mönche in Garben.“

Im Weingarten des Gutsbesitzers Schmidt in Hemsbach, bei Weinheim an der Bergstraße, hat es am 2. Juli schon reife Trauben gegeben.

Kapitain Briscoe, von der Brigg „Tula,“ die einem Hrn. Enderby gehört, hat eine überaus wichtige Entdeckung in dem südlichen stillen Meere gemacht. Das von ihm entdeckte Land bildet, wie man vermuthet, einen Theil eines großen Festlandes, das sich von 47° 31′ östlicher Länge nach 69°

(Fortsetzung in der Beilage.)

Mit einer Beilage.

Beilage zu № 163 der Breslauer Zeitung.

Mittwoch den 16. Juli 1834.

(Fortsetzung.)

29′ westlicher Länge, oder von der Länge von Madagaskar um das ganze südliche Meer herum bis zur Länge des Kap Horn erstreckt. Kap. Briscoe, der sich wegen der ungünstiger Witterung nur bis auf 30 Meilen nähern konnte, sah deutlich die Bergspitzen mit Schnee bedeckt; er nannte das Land „Enderby Land." Späterhin entdeckte er in 69° 29′ der Länge und 67° 15′ der Breite eine Insel, in der Nähe des angeblichen südl. Festlandes. Er nannte sie „Adelaide Island" und nahm im Namen König Wilhelms IV. davon Besitz, fand aber die Insel ganz öde und ohne alle Spuren von animalischem oder vegetabilischem Leben.

Die Nebensonnen vom 4. d. M.

sind auch in unserer Stadt selbst von dem Herrn Chichorien-Fabrikant Neugebauer auf der Taunzienstraße, eben bereits um 6 Uhr 35 Minuten gesehen worden. Es zeigten sich ihm eben damals nur erst zwei. Das Licht der rechts stehenden war etwas schwächer, als das der anderen, welche zur Linken im vollen Glanze ein schönes Farbenspiel gewährte.

Die Sonnenspiele selbst erschienen matt, und der Horizont, obschon wolkenleer, doch merklich dämmerig.

Breslau, den 12. Juli 1834. v. B.

Ueber die neue Uhr im Hofe des jetzigen Post-Gebäudes.

Allem, was mein verehrter Freund, der Herr Oberlehrer Knie über diese Uhr und ihre wünschenswerthe Bestimmung gesagt hat, muß ich in jeder Beziehung beipflichten, nicht aber dem Urtheile, welches sein freundschaftliches Wohlwollen gegen mich ihm eingegeben hat, ich aber bis jetzt gewiß eben so wenig verdiene, als den Titel eines Vorstehers der Sternwarte, den er mir beigelegt hat.

Wenn ich als Konservator derselben meinen werthen Mitbürgern zuweilen verkündige, was dort oben am Himmel vorgeht, so glaube ich nur meiner Pflicht zu genügen, welche mein Amt mir auferlegt; thue es, weil Herr Professor Dr. J. Scholtz als Vorsteher der Sternwarte mit Kopf und Herz die Ansicht und Ueberzeugung mit mir theilt, daß alle Ergebnisse unsers Strebens im Wirkungskreise dieses wichtigen Instituts der Wissenschaft und dem allgemeinen Interesse angehören, und vermag es nur darum, weil ich nicht, wie dieser mein hochverehrter Freund, durch einen anderweitigen, großen und umfassenden Wirkungskreis, und durch keine entlegene Wohnung abgehalten werde, alle Beobachtungen am Himmel möglichst wahrzunehmen. Gern werde ich daher auch bereit seyn, im Fall nur der würdige Jubilar unseres Ober-Post-Amtes damit einstimmt, die mittlere Zeit des hiesigen Meridians von Zeit zu Zeit auf diese Uhr zu übertragen und dabei ihren Gang zu prüfen, um denselben darnach desto genauer reguliren, und auch in den Zwischenzeiten beurtheilen zu können, wie viel Sekunden sie indeß von der mittleren Zeit abgewichen ist. Ihre Regulirung und richtige Einstellung ist gewiß weit weniger schwierig, als bei der Rathsthurmuhr, weil sie auch einen Minutenzeiger hat.

Bei dieser Gelegenheit bin ich aber auch erst recht inne geworden, von wie wenigen Städten unsecer Provinz der Meridian-Unterschied von Breslau genau bestimmt ist. Wären sie sämmtlich Inseln in der Südsee, längst waltete über ihre geographische Lage kein Zweifel mehr ob. Da es indeß gewiß dem reisenden Publikum, den Einwohnern der Provinzialstädte selbst, und vielleicht auch der Oberpostbehörde, angenehm seyn dürfte, genau zu wissen, wie viel die Zeit an verschiedenen Poststationen von der Breslauer mittlern Zeit abweicht, wenn an allen diesen Orten die Uhren richtig gehen, so setze ich die Meridian-Unterschiede, welche wir dem Professor Jungnitz verdanken, vorläufig her, nicht ohne die Hoffnung, diese Angaben künftig noch aus anderen Beobachtungen, namentlich aus denen des General von Lindener, vervollständigen zu können.

Bringt der Conducteur von Breslau eine richtig gehende und genau nach mittlerer Zeit eingestellte Uhr mit, so müssen richtig gehende Stadtuhren in nachfolgenden Poststationen weniger zeigen:

in Trachenberg		Min.	$24\frac{1}{2}$	Sek.;
= Neumarkt	1	—	52	—
= Liegnitz	3	—	$30\frac{1}{4}$	—
= Schweidnitz	2	—	$17\frac{1}{4}$	—
= Jauer	3	—	$20\frac{1}{2}$	—
= Nimptsch		—	$44\frac{1}{2}$	—
= Frankensteln		—	55	—
= Warthe	1	—	$18\frac{1}{2}$	—
= Glatz	1	—	$48\frac{1}{2}$	—
= Landeck Sdt.		—	35	—
= Reinerz Sdt.	2	—	$35\frac{1}{4}$	—
= Cudowa	3	—	$5\frac{1}{4}$	—
= Strehlen		—	$6\frac{1}{4}$	—

dagegen in nachfolgenden Orten voraus seyn:

in Münsterberg	um		Min. 1		Sek.;
= Ohlau	=	1	—	$4\frac{1}{4}$	—
= Grottkau	=	1	—	$23\frac{1}{2}$	—
= Neisse	=	1	—	$12\frac{1}{2}$	—
= Brieg	=	1	—	$35\frac{3}{4}$	—
= Oels	=	1	—	$18\frac{1}{4}$	—
= Namslau	=	2	—	$45\frac{1}{2}$	—
= Trebnitz	=		—	$16\frac{1}{2}$	—
= Militsch	=	1	—	$3\frac{1}{4}$	—

Breslau, den 12. Juli 1834.

v. Boguslawski.

Noch ein Wort über die Breslauer Normal-Uhr.

Nicht kleinliches Privat-Interesse, sondern die in Nr. 156 dieser Zeitung aufgestellte Behauptung, daß man in Breslau ein gewöhnliches Uhrwerk, das z. B. früher schlägt wie zeigt, und schon dadurch seine Musterähnlichkeit wenig darthut, als Seitenstück der Berliner academischen und Normal-Uhr für Breslau ansehen sollte, war der Zweck meiner Frage. Die Antwort des Herrn Oberlehrer Knie enthält nicht genügende Auskunft.

Emanuel Sonneck.

Theater-Nachricht.

Mittwoch, den 16ten: Zum erstenmale: Nach Sonnen-Untergang. Lustspiel in 2 Akten, von G. Lotz. Baron von Abendstern, Herr Ballmann, vom Leipziger Stadt-Theater, als zweite Gastrolle. Hierauf: Der Doppelpapa. Posse in 3 Aufzügen, von Gustav Hagemann. Kraft, Herr Ballmann.

Donnerstag, den 17ten: Der Maurer und der Schlosser. Oper in 3 Aufzügen. Musik von Auber.

Entbindungs-Anzeige.

Die heute erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau, geb. Feist, von einem gesunden Mädchen, zeigt theilnehmenden Verwandten und Bekannten hierdurch ergebenst an:

Breslau, den 14. Juli 1834.

Wilhelm Regner.

Entbindungs-Anzeige.

Die heut glücklich erfolgte Entbindung meiner lieben Frau, geb. Hänel, von einem muntern Knaben, zeige ergebenst an:

Gottesberg, den 13. Juli 1834.

C. Krieg.

Todes-Anzeige.

Nach langen Leiden entschlief heut früh um 1 Uhr unser treuer Gatte und Vater, der Oberförster Johann Ernst Traugott Reder, im vollendeten 68sten Lebensjahre.

Trauernd widmen wir diese Anzeige allen seinen und unsern Verwandten und Freunden.

Olbendorf, den 10. Juli 1834.

Silvia Reder, geb. v. Dobschütz, als Gattin.

Louise, Caroline, Ernst — Reder, als Kinder.

Todes-Anzeige.

Nach einem kaum dreitägigen Krankenlager entschlief heute Morgen in der eilften Stunde so schnell als unerwartet, unser guter geliebter Sohn, Bruder und Schwager, der hiesige Stadtverordnete und Brau-Eigner, Herr Johann Gottlieb Kny, in seinem 42sten Lebensjahre. Obzwar sein Gesundheitszustand in Folge des Feldzuges von 1813—1814, welchem derselbe als Lieutenant bei der Breslauer Landwehr-Escadron beiwohnte, öfters durch gichtisch-rheumatische Zufälle unterbrochen wurde, so ließ uns doch seine sonstige rüstige körperliche Constitution eine längere Lebensdauer hoffen. Um so schmerzlicher erfüllen wir daher hiermit die traurige Pflicht, seinen Freunden und Bekannten und ehemaligen Kriegsgefährten die traurige Anzeige seines Hinscheidens zu machen.

Breslau, den 14. Juli 1834.

Die Hinterbliebenen:
Vater, Brüder, Schwager, Schwägerinnen.

Todes-Anzeige.

Gestern Abend gegen 8 Uhr nahm der Herr meine geliebte Frau, Beate, geborne Gerstner, aus diesem Leiden in sein Freuden-Leben.

Breslau, am 14. Juli 1834.

Daniel Born, Tischler-Meister und Mittels-Aeltester.

Todes-Anzeige.

Unser Töchterchen entschlummerte uns heute 12 Uhr unter allgemeinen Krämpfen. Mit schwer betrübtem Herzen widmet diese Anzeige Freunden und Verwandten:

Breslau, den 14. Juli 1834.

Dr. Scharnn.

Die im Johannis-Termin 1834 fällig gewordenen Zinsen der Großherzoglich Posenschen Pfandbriefe werden gegen Einlieferung der betreffenden Coupons vom 1. bis 16. August d. J., die Sonntage ausgenommen, in den Vormittagsstunden von 9 bis 12 Uhr, in Berlin durch den unterzeichneten Agenten in seiner Wohnung, und in Breslau durch die Herren C. Th. Löbbecke und Comp. ausgezahlt. — Nach dem 16. August wird die Zinsenzahlung geschlossen, und können die nicht erhobenen Zinsen erst im Weihnachts-Termin 1834 gezahlt werden.

Berlin, den 10. Juli 1834.

Robert, Commissionsrath,
Behrenstraße No. 45.

In Folge obiger Bekanntmachung werden wir die Posener Pfandbriefs-Zinsen vom 1. bis 16. August 1834, die Sonntage ausgenommen, in den Vormittagsstunden von 9 bis 12 Uhr auszahlen.

C. Th. Löbbecke u. Comp.
Schloßstraße No. 2.

In unserm Verlage erschien so eben:

Schlesische, Landwirthschaftliche Zeitschrift.

Herausgegeben von der ökonomischen Sektion der schlesischen Gesellschaft für vaterländische Kultur, durch ihren zeitigen Sekretair, Dr. Weber, Königl. Geh. Hofrath und Professor. 1834. 3ter Jahrgang. 4ter Band, 3tes Heft.

Inhalt. Ueber die Rindviehschau am 2. Juni c. vom Herrn Grafen Pfeil sen. — Ueber die Umwandlung des Heinrichauer Großteichs in Wiesen, von Herrn Kammerrath Plathner. — Ueber die Anwendung der Wasserdämpfe zur Brandtweinbrennerei; über den jetzigen Gallischen Dampfbrenn-Apparat, so wie über die Anwendung eines Dampfdestillir-Apparats, nach des Autors Idee, von Herrn Fiedler, nebst einer Steindrucktafel. — Mittheilungen über einige auf einer Reise nach Wien beobachtete, landwirthschaftliche Gegenstände, und besonders über die Thierschau und landwirthschaftliche Ausstellung zu Wien, im Mai d. J., von Herrn von Thielau. — Oeconomische Miscellen — Landwirthschaftliche Chronik — Litterarische ökonomische Anzeige.

und ist an die resp. Herrn Subscribenten versandt worden.

Joh. Fr. Korn des Aelt. Buchhandlung.
Ring Nr. 24.

Im Verlage der Buchhandlung G. P. Aderholz in Breslau ist erschienen, und in allen Buchhandlungen zu haben:

L. Crelinger, Oberlandesgerichts-Rath, die Verordnungen über die Execution in Civilsachen und über den Subhastations- und Kaufgelder-Liquidations-Prozeß, vom 4. März 1834.

In ihrem Zusammenhange mit den Vorschriften der Gerichts-Ordnung dargestellt und mit erklärenden Anmerkungen begleitet. gr. 8. geh. Preis 1 Rthlr. 5 Sgr.

L. Crelinger, Oberlandesgerichts-Rath, die Verordnung über das Rechtsmittel der Revision und der Nichtigkeitsbeschwerde, vom 14. December 1833.

In ihrem Zusammenhange mit den Vorschriften der Gerichts-Ordnung dargestellt, und mit erläuternden Anmerkungen begleitet. gr. 8. geh. Preis 12½ Sgr.

Bei Aug. Schulz u. Comp. Albrechtsstraße No. 57. ist vorräthig zu finden:

Das Universum,

enthaltend eine treue bildliche Darstellung (in vortrefflichen Stahlstichen) und Beschreibung des Sehenswerthesten und Merkwürdigsten der Natur und Kunst in der alten und neuen Welt, namentlich der schönsten und berühmtesten Städte, der herrlichsten Denkmäler der Baukunst aus alter und neuer Zeit, der bewundertsten Gegenden aller Länder, der angestaunten Wunderwerke der Natur, in allen Welttheilen ꝛc.

Der wohlfeile Preis für dieses belehrende Prachtwerk ist nur 7 Sgr. für jede elegant geheftete Monatslieferung von 3 bis 4 herrlichen Stahlstichen mit dem nöthigen Text. Bis jetzt sind 8 Lieferungen erschienen.

☞ **Ein durch Schönheit und Wohlfeilheit ganz ausgezeichnetes Werk.**

** Bücherverkaufs-Anzeige. **

Nachstehende Schrift:

„Bergaussichten, oder: Was sieht man von den verschiedenen Bergen des Schlesischen und Glätzer Gebirges? Ein Handbuch für Freunde schöner Aussichten, namentlich für Reisende, Badegäste und für angehende Pflanzensucher. Von Prudlo. Breslau, gedr. bei Graß, Barth und Comp. 1834. in kl. 8. 12 Bog. 18 Sgr.“

ist bei Graß und Barth und beim Verfasser, Schuhbrücke Nr. 37, zu haben.

Im Musik-Verlage von Eduard Pelz in Breslau Schuhbrücke Nr. 6, ist eben erschienen:

Potpourri

über die beliebtesten Thema's der Oper Montecchi und Capuletti, für die Violine, mit Begleitung des Pianoforte,

componirt von

Eduard Raymond.

Preis 15 Sgr.

Ein guter Lithograph, der besonders im Arbeiten mit der Feder geübt ist, erhält sofort in meiner lithographischen Anstalt ein Unterkommen. Ebenso finden bei mir einige geschickte Zeichner anhaltende Beschäftigung.

Auf mehrseitige Anfragen mache ich zugleich hiermit bekannt, daß jetzt ein, mit nöthigen Vorkenntnissen versehener junger Mensch, der sich für das lithographische Fach auszubilden wünscht, unter annehmlichen Bedingungen einen Platz bei mir findet. Etwaige Anerbietungen hierauf erwarte ich in portofreien Briefen. Breslau, den 16. Juli 1834.

Der Buchhändler Eduard Pelz.

Aachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft,

sanctionirt durch Se. Majestät den König von Preußen und Se. Majestät den König von Baiern.

Die Direktion der Gesellschaft hat Herrn Julius Braun in Glatz zu ihrem Agenten ernannt, und ist derselbe bevollmächtigt, unter Genehmigung der unterzeichneten Haupt-Agentur, Versicherungen auf fast alle verbrennliche Gegenstände anzunehmen.

Breslau, den 10. Juli 1834.

Moritz Geiser, Haupt-Agent
für die Regierungs-Bezirke Breslau u. Oppeln.

In Bezug auf vorstehende Bekanntmachung übernehme ich Anträge zu Versicherungen:

auf Gebäude in Städten und deren Inhalt an Mobiliar und Waarenlager,

und auf Dominial-Gebäude und andere ländliche Grundstücke, Getreide, Vieh und Mobilien aller Art.

Die Aachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft erfreut sich einer stets wachsenden Ausdehnung und eines günstigen Geschäftsstandes. Ihre Prämien sind nicht höher als bei andern Gesellschaften, ihre Bedingungen sind liberal, klar abgefaßt, und geben weder zu Mißdeutungen noch zur Willkühr Anlaß. Ihre Rechnungslegung ist öffentlich, die jährlichen Abschlüsse werden jedem der es wünscht ausgehändigt, und deren Resultate werden in die öffentlichen Blätter eingerückt.

Ich bin in den Stand gesetzt, über diese und alle anderen Verhältnisse der Gesellschaft vollständige Auskunft zu ertheilen, und Versicherungs-Bedingungen und Antrags-Formulare zu verabreichen.

Glatz, den 12 Juli 1834.

Julius Braun,
Agent der Aachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

* *

Edictal=Citation.

Auf den Antrag des Königlichen Fiscus wird der ausgetretene Cantonist Theodor August Herold aus Breslau, welcher sich aus seiner Heimath ohne Erlaubniß entfernt, und seit dem Jahre 1824 bei den Canton=Revisionen nicht gestellt hat, zur Rückkehr binnen 12 Wochen in die Königlich Preußischen Lande hierdurch aufgefordert.

Es ist zugleich zu seiner Verantwortung hierüber ein Termin auf

den 18ten September d. J. Vormittags 11 Uhr vor dem Ober=Landes=Gerichts=Assessor Herrn Neumann im Parteienzimmer des Ober=Landes=Gerichts anberaumt worden, wozu derselbe hierdurch vorgeladen wird.

Sollte Provocat in diesem Termine nicht erscheinen, sich auch nicht einmal schriftlich melden: so wird angenommen werden, daß er ausgetreten sey, um sich dem Kriegsdienst zu entziehen, und auf Confiscation seines gesammten gegenwärtigen als auch künftig ihm etwa zufallenden Vermögens erkannt werden.

Breslau, den 22. Mai 1834.

Königl. Ober=Landes=Gericht von Schlesien.
Erster Senat.
Lemmer.

Proclama
das Aufgebot eines verloren gegangenen Instruments über 933 Rthlr. 10 Sgr. betreffend.

Von Seiten des unterzeichneten Königl. Ober=Landesgerichts werden, auf den Antrag des Gutsbesitzers Dolan auf Matzdorff alle diejenigen Prätendenten, welche an das verloren gegangene Instrument vom 13. Juni 1827 **et confirmato** 4. Mai 1831 ursprünglich über 1400 Fl. oder 933 Rthl. 10 Sgr. als eines Fundations=Kapitals, welches der damalige Besitzer von Matzdorff und Antheil Spiller, Johann Ludwig Graf von Zierothin, als ein **Onus perpetuum**, auf das Gut gelegt, und wovon 400 Floren zur Unterhaltung der katholischen Kapelle, 1000 Fl. aber zur Lesung zweier wöchentlicher Messen, darin bestimmt waren, welches später nach Inhalt des Schmithischen Kaufkontraktes vom 15. Juni 1756, auf 2000 Floren oder 1333 Rthl. 10 Sgr. erhöht, sodann nach einer zwischen den Vorstehern der katholischen Kirche zu Matzdorff und den Kahlschen Confreditoren unterm 8. März 1773 abgeschlossenen Vergleiches, auf 1133 Rthlr. 10 Sgr. herabgesetzt, später indeß wiederum bis auf 1235 Rth. 10 Sgr. erhöht, in dieser Höhe von dem Königl. Landrath Carl Wilhelm Erdmann Grafen von Rödern, im Kaufkontrakte vom 27. November 1786 **et confirmato** 7. Januar 1789 übernommen worden, und auf dem Hypotheken=Folio der im Bunzlau=Löwenberger Kreise liegenden ritterlichen Erblehn=Güter Matzdorff, Antheil Johnsdorff und Antheil Spiller **in Rubr. II. ex decretis** vom 18. März 1782 und 29. Juli 1789 haftet, oder an diese zu löschende Post als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand= oder sonstige Briefs=Inhaber Anspruch zu haben vermeinen, hierdurch aufgefordert, diese ihre Ansprüche, in dem zu deren Angeben angesetzten peremtorischen Termin **den 24. October c. a. Vormittags um 10 Uhr**, vor dem ernannten Commissario, Ober=Landesgerichts=Assessor Graf zu Dohna, auf hiesigem Ober=Landesgericht, entweder in Person, oder durch genugsam informirte und legitimirte Mandatarien (wozu ihnen auf den Fall der Unbekanntschaft unter den hiesigen Justiz=Commissarien, der Justiz=Commissions=Rath Bassenge und Treutler, und die Justiz=Commissarien Neumann und Werner vorgeschlagen werden), **ad protocollum** anzumelden und zu bescheinigen, sodann aber das Weitere zu gewärtigen. Sollte sich jedoch in dem angesetzten Termine keiner der etwanigen Interessen melden, dann werden dieselben mit ihren Ansprüchen präcludirt, und es wird ihnen damit ein immerwährendes Stillschweigen auferlegt, das verloren gegangene Instrument für amortisirt erklärt, und in dem Hypothekenbuche bei dem verhafteten Gute, auf Ansuchen des Extrahenten, wirklich gelöscht werden.

Glogau den 20. Juni 1834.

Königl. Preuß. Ober=Landesgericht von Niederschlesien und der Lausitz.
v. Götze.

Bekanntmachung.

Von dem unterzeichneten Königlichen Stadt=Gericht wird hiermit bekannt gemacht, daß der Partikulier Johann Julius Weyrich, laut Erkenntniß **de publ.** den 27. Juni c. für einen Verschwender erklärt worden ist und unter Vormundschaft gestellt werden soll, ihm daher ferner kein Credit zu ertheilen ist.

Breslau, den 1. Juli 1834.

Königliches Stadt=Gericht.
v. Blankensee.

Bekanntmachung.

Am 24. Juni d. J. ist an der Planke des Färber Schmiederschen Gartens auf dem Felde des Eichorien=Fabrikant Kallmeyer vor dem Nicolai=Thore, ein unbekannter männlicher Leichnam, ohngefähr 50 Jahr alt, von mittlerer Statur, vollem runden Gesicht blaugrauen Augen, grau melirten Haar, aufgefunden worden. Er war bekleidet mit einem blautuchnen Oberrock mit übersponnenen Knöpfen, grauleinenen Pantalons mit einer Seitentasche, weiß= und rothgestreiften Weste, roth und weißgestreiftem baumwollenen Halstuch, einem Hemde von starker Leinwand und gewöhnlichen Stiefeln.

Es wird daher Jeder, welcher über die Persönlichkeit dieses Leichnams Auskunft zu geben vermag, hierdurch aufgefordert, sich zur Ertheilung derselben ungesäumt bei dem unterzeichneten Inquisitoriat zu melden.

Breslau, den 27. Juni 1834.

Das Königliche Inquisitoriat.

Gefundener Leichnam. Auf dem Territorio von Pudigau Nimptscher Kreises, ist am 1. d. M. in einem Kornfelde ein schon in hohem Grade verwester männlicher Leichnam, und neben demselben hellbraune mit grauen vermischte Haare gefunden worden. Bekleidet war derselbe mit fahllledernen 2näthigen Stiefeln, wollenen geflickten Strümpfen, schwarztuchenen Ober= und grautuchenen Unterhosen, zeugener Weste, leinenem Hemde, schwarzseidenem Halstuch und blautuchenem Frack, mit gelben Knöpfen. Neben demselben lag ein roh schachwitzenes Handtuch mit rothen Faden **A. K. 10** gezeichnet.

Jeder, der über die Person dieses Leichnams einige Auskunft zu geben vermag, wird hierdurch aufgefordert, solche unverweilt dem unterzeichneten Gericht zukommen zu lassen.

Breslau, den 11. Juli 1834.

Das Graf Schlabrendorffsche Gerichts=Amt Klein=Jeseritz und Pudigau.
Wanke.

Licitations = Anzeige.

Es sollen die zu den Königlichen Salz=Magazin=Gebäuden gehörigen Feuerlösch = Geräthe ergänzt, auch zum Theil ausgebessert, auch sollen in denselben Gebäuden die Grenzplanken zum Theil hergestellt, zum Theil ausgebessert, und diese sämmtlichen Arbeiten an den Mindestfordernden verdungen werden. Hierzu haben wir einen Termin zum 19. Juli c. Vormittags 10 Uhr anberaumt, und fordern Baulustige hiermit auf, an denselben auf dem unterzeichneten Amte zu erscheinen.

Breslau, den 14. Juli 1834.

Königliches Haupt = Steuer = Amt.

Bekanntmachung.

In unserm Depositorium werden

I. im Pupillen=Depositorio a. für den abwesenden Friedrich Schirnnke oder Tschernke aus Ohlau, dessen Antheil von der Verlassenschaft der verwittweten Becker geborene Winkler aus Gr. Kniegnitz mit 6 Rthlr. 13 Sgl. 5 Pf. b. für den abwesenden Augustin Schubert aus Heidersdorf, dessen auf dem Angerhause Nr. 63 eben daselbst eingetragen gewesenes Elternerbe mit 28 Rthl. 8 Pf.

II. im Judicial=Depositorio der Erlös a. von 2 Paketen im October bei Heidersdorf gefundenen Tabaks mit 9 Sgl. 6. Pf. b. zweier im Februar c. angeblich zwischen Brockut und Peterwitz gefundener silberner Theelöffel mit 1 Rthlr., aufbewahrt.

Die Eigenthümer dieser Massen oder deren Erben werden hierdurch aufgefordert sich binnen 4 Wochen zu melden, und ihre Ansprüche nachzuweisen, widrigenfalls das Geld sofort in die Allgemeine Justizofficianten=Wittwenkasse abgeführt werden wird.

Nimptsch, den 5. Juli 1834.

Königl. Preuß. Land= und Stadt = Gericht.

Oeffentliche Aufforderung.

Von Seiten des unterzeichneten Königl. Land= und Stadt=Gerichts werden alle diejenigen, welche an den Nachlaß des am 19ten December 1833 hierselbst verstorbenen Kaufmanns Friedrich Wilhelm Engelhardt Ansprüche zu haben vermeinen, hierdurch aufgefordert, sich mit denselben, wegen der bevorstehenden Theilung des Nachlasses, innerhalb 6 Monaten bei uns zu melden, widrigenfalls sie sich nach Ablauf dieser Frist nur an jeden Erben nach Verhältniß seines Erbantheils halten können.

Glatz, den 23. Mai 1834.

Königl. Preuß. Land= und Stadt=Gericht.

Auction.

Am 17. d. M. Vorm. von 9 Uhr, sollen im Auctions=Gelaß Nr. 15 Mäntlerstraße circa 210 Stück diverse weiße und schwarze Filz=, Felbel= und Wollhüte, mehrere Filzmützen und Czakos, zwei Satteldecken, 97 Paar schwarze und weiße Filzschuhe, 7 Paar dergl. Stiefeln, 5 Paar Pantoffeln, und 40 Paar Filzsohlen, sämmtlich zur Konkursmaße des verstorbenen Hutmacher Rother gehörig, öffentlich versteigert werden.

Breslau, den 11. Juli 1834.

Mannig,
Auctions=Commissarius.

Bekanntmachung.
Holzverkauf.

Auf der Zeltscher Oderablage sollen aus freier Hand zur bestehenden Taxe, die aus dem Forstrevier Peisterwitz daselbst aufgestellten Leibhölzer, bestehend aus:

1) 33 Klaftern Eichen, 2) 556 Klaftern Erlen, 3) 12¾ Klaftern Linden und Aspen, 4) ½ Klafter Kiefern und 5) 22 Klaftern Fichten,

verkauft werden.

Die Taxen stehen fest pro Klafter ad 1) und 2) auf 4 Rthlr. 5 Sgr., ad 3) auf 2 Rthlr. 16 Sgr., ad 4) und 5) auf 3 Rthlr. 10 Sgr.

Kauflustige wollen sich mit ihren diesfälligen Anträgen an den Königlichen Holzwärter Brünner in Zeltsch wenden.

Scheidelwitz, den 7. Juli 1834.

Der Königliche Forstrath.
v. Rochow.

Die Handlung in

Herren-Garderobe-Artikeln

empfiehlt hiermit ihr wiederum ganz neu und reich assortirtes und in jeder Hinsicht preiswürdiges Lager von Binden, Kragen, Vorhemdchen eigener (Berliner) Fabrik.

Durch die Selbstfabrikation zu möglichst billigem Erlaß dieser Artikel in Stand gesetzt, sollen selbige von nun an auch im Detail zu den Fabrikpreisen verkauft werden und bittet um geneigte Beachtung

S. Reisser.

(Ring Nr. 24, neben der Kornschen Buchhandlung.)

NB. Abnehmer en gros erhalten einen verhältnißmäßigen Rabatt.

Kräuter-Oel von Carl Meyer in Freiberg, im Königreich Sachsen.

Zur Erhaltung und Beförderung des Haarwuchses.

Vorstehendes durch glaubhafte Atteste als bewährt, empfohlenes Kräuter-Oel ist von jetzt an

in Liegnitz	bei Herrn	Carl Seiberlich,
- Schweidnitz	- -	Herrm. Junghans,
- Reichenbach	- -	E. F. Liebich,
- Neisse	- -	A. E. Hampel,
- Brieg	- -	F. W. Schönbrunn,
- Hirschberg	- -	I. A. Kahl,
- Krotoschin	- -	A. F. Nebeski,

so wie bei mir fernerhin für den festen Preis von 1 Rthlr. 10 Sgl. pro Flaçon nebst Gebrauchs-Anweisung zu haben.

Ferd. Scholtz, in Breslau.
Büttnerstrasse No. 6.

☞ **Verkauf und Verpachtungs-Anzeige.**

Mehrere Gasthäuser in verschiedenen Kreisstädten, so wie auf Landstraßen, wo großer Verkehr ist, und die Nahrungen im aller besten Zustande sich befinden, sind wir im Besitz zum Verkauf wie auch zur Verpachtung nachzuweisen. Ebenso auch haben wir mehrere Häuser in der Stadt und Vorstädte mit Gärtchen, wie auch zur Auswahl kleinere Besitzungen mit Aecker hierselbst zum Verkauf.

Commissions-Comptoir
von
F. W. Nickolmann,
Schweidnitzer-Straße Nr. 54.

Warschauer Morgenstiefel

in allen Größen, erhielt wiederum die neue Tuch- und Mode-Waaren-Handlung für Herren

des L. Hainauer junior,
Riemerzeile Nr. 9.

Zur heutigen musikalischen Abend-Unterhaltung im Liebichschen Garten ladet ergebenst ein

der Musikdirektor Herrmann.

Die neueste Schnell-Essig-Fabrikation von A. Schmogrow.

Nach dieser Methode erzielt man, mit den geringsten Kosten, einen schönen reinen wohlschmeckenden Wein-Essig, welcher bei weitem den besten französischen Wein-Essig übertrifft. Das Honorar der vollständigen und ausführlichen Mittheilung ist auf 2 Rthlr. unter völliger Garantie gestellt und in Berlin zu beziehen durch

A. Blennow, Bischofstr. Nr. 10.

Gesucht wird

eine Destillateur- oder Schankgelegenheit in der Stadt oder auch vor dem Thore.

Commissions-Comptoir
von
F. W. Nickolmann,
Schweidnitzer-Straße Nr. 54.

☞ *** Savon cosmetique des Dames pour *** ☜ le Teint 5 Sgl., die feinsten Pomaden, schwarz, braun, Bartwachs, huile antique, Macassar, das genuine à 1 Rthlr. Lait de Concombre & Lentille gegen Sommersprossen, Parfums und Odeurs, Bonne Eau & Baûme de la Mecque, gegen Zahnwehe, Zahnpulver, Zahnkitte für hohle Zähne, Mundwasser, so wie die so beliebt gewordene Perlen-Tinktur (das sogenannte Pariser Racahout,) welche die körperlichen Reize in voller Jugendfrische erhält, ist en gros et en detail, zu haben in der Haupt-Niederlage von Parfümerien & Toilette-Seifen für Schlesien, des

A. Brichta, in Breslau im Gewölbe Nr. 3. Hintermarkt.
Salzbrun im Gewölbe unter der Colonade.

Aecht Böhmisch Sedlitzer Beitz

empfing und offerirt solchen als einen wahrhaft guten und stärkenden Schnupf-Tabak, sowohl im Ganzen als einzeln billigst.

Breslau, den 10. Juli 1834.

A. W. Fleischmann,
Fried. Wilhelm Strasse No. 9.

☞ Concert-Anzeige. ☜

Mittwoch, den 16. Juli, großes Trompeten-Concert zu Päpelwitz im Walde.

Das Musik-Corps des Hochlöbl. 1. Cürassier-Regiments, wünscht die äußerst bedürftige Wittwe und Familie des am 10. h. verstorbenen Trompeter Neimann, durch die Einnahme des obengenannten Concerts zu unterstützen. Die Concertgeber hoffen von einem verehrten Publikum dieselbe Menschenliebe, die sie selbst auszuüben gedenken, bethätigt zu sehen.

Galler.

Wegen schneller Abreise einer Herrschaft steht ein sehr guter 6oktaviger Flügel bei uns zum baldigen Verkaufe.

Commissions = Comptoir
von
F. W. Nickolmann,
Schweidnitzer=Straße Nr. 54.

Den dritten Transport neue Englische Matjes=Heeringe empfing so eben per Fuhre, und offerire diese vorzügliche Qualität, den diesjährigen Holländischen Heeringen an Güte gleich, zu gemäßigten Preisen, zur gütigen Beachtung.
Die Heerings= und Fischwaarenhandlung des G. Raschke,
Stockgasse Nr. 24.

Loosen = Offerte.
Mit Loosen zur bevorstehenden 1. Klasse 70. Lotterie, deren Ziehung den 24. Juli d. J. beginnt, empfiehlt sich:
August Leubuscher,
Blücherplatz Nr. 8., zum goldnen Anker.

Gasthaus = Empfehlung.
Allen resp. Herrschaften und geehrten Herren Reisenden empfehle ich mein, auf der Stradomer Straße belegenes Gasthaus zum Ochsen, welches bestmöglichst bequem eingerichtet ist, zur gütigen Beachtung.
Durch prompte und billige Bedienung, werde ich mir das Vertrauen der mich geneigtst Besuchenden zu erhalten stets bemüht seyn.
Cracau den 20. Juni 1834.
Franz Czerwinsky, Eigenthümer.

Marinirte Heringe,
Capern, Sardellen, Holländ. Käse, so wie besten Brenn=Spiritus à 90% Tralles, empfiehlt zur gütigen Beachtung aufs billigste: Breslau, den 16. Juli 1834.
A. W. Fleischmann,
Fried. Wilhelm = Straße No. 9.

Mit Loosen zur 1sten Klasse 70ster Lotterie, empfiehlt sich ergebenst
Gerstenberg, am Ringe No. 60.

Hauslehrer, Pharmaceuten und Handlungs=Commis der deutschen und polnischen Sprache kundig, werden jederzeit besorgt und versorgt.

Commissions=Comtoir
von
F. W. Nickolmann,
Schweidnitzerstraße Nr. 54.

Wir warnen hierdurch, daß Niemand auf unseren Namen irgend Jemanden etwas leihe. Regier. = Sekret. Rittmeister Bock und Frau zu Breslau.

Da der Unterricht der Orientalischen Malerei und Lithogramie mit so vielen Beifall besucht, und diese 8 Lektionen befriediget und interessant gefunden werden, bin ich gesonnen, meinen Aufenthalt in Breslau zu verlängern, und habe dieserhalb die Wohnung No. 17. auf der Sandstraße bezogen.
Verwittwete Lieutenant Dellen.

Obst = Verpachtung.
Das sämmtliche, aus guten Sorten bestehende Obst in einem geschlossenen Garten des Dom. Elend bei Lissa, wird Donnerstags, als den 17ten d. M. Vormittags 9 Uhr im Wege der Licitation verpachtet.

Unterzeichnete empfiehlt sich im Waschen von wollenen Sachen, als: Beinkleider, Damenkleider, Oberröcken verschiedener Art u. s. w., so wie die Flecke in denselben sauber zu reinigen.
Seideln, Lohnwäscherin,
wohnhaft im goldnen Leuchter, Oderstraße No. 16.

Beachtungswerthe Anzeige.
Veränderungshalber bin ich gesonnen, mein Haus, (Basteigasse Nr. 6) aus freier Hand und unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen.
verwittwete Kartenfabrikant
Tiratscheck.

Offener Dienst.
Es ist ein Dienst für einen Marqueur zu Monplaisier bei Oels offen; ein mit guten Dienst=Zeugnissen versehenes Subjekt kann sich dahero melden.
Oels den 13. Juli 1834.

Neuer Kirschsaft mit Zucker, mit und ohne Gewürz, der dem Weine einen angenehmen Geschmack giebt, auch im Wasser zu trinken, der sich Jahre lang conservirt.
Die Flasche 13 Sgr., enthaltend 1 Quart schlesisch. Das Preuß. Quart 20 Sgr., in jeder beliebigen Quantität, empfiehlt in bester Güte zu gütiger Abnahme
C. G. Banco, Conditor,
Oderstraße No. 35, am Elisabeth Kirchhof.

Gute und schnelle Reisegelegenheit nach Berlin, zu erfragen in 3 Linden, Reuschestraße.

Wer eine brauchbare eiserne Siedeschneide=Maschine, und eiserne Schrotmühle billig zu verkaufen hat, beliebe sich schriftlich, unter der Adresse N. N., zu melden in der Expedition dieser Zeitung.

Reise= und Spazier = Fuhrwerk
zu den billigsten Preisen empfiehlt Nicolaistraße No. 8.
Schiller, in den 3 Eichen.

Bei dem Dominium Haberstroh, Breslauschen Kreises, ist das Rind-, Schwarz- und Feder-Vieh bald zu verpachten.

Neue holländische Heeringe
sind mit letzter Post angekommen in der Handlung
F. A. Hertel, am Theater.

Zum Fleisch- und Wurst-Ausschieben, Donnerstag den 17. Juli, ladet ergebenst ein:
Tölg, Schankwirth
vor dem Nikolai-Thor in der langen Gasse Nr. 22.

Morgen als den 16ten ist ein Fleischausschieben, welches ich einem werthen Publikum ergebenst bekannt mache, und höflichst dazu einlade:
A. Seidel,
Kleine Scheitnigerstraße Nr. 5.

Zu vermiethen
ist ein großes Feuersicheres Gewölbe Goldne Rade Gasse Nr. 27. Breslau, den 15. Juli 1834.

Ring (ehemalige Riemerzeile) Nr. 23 ist der erste Stock, eine freundliche Wohnung, bestehend aus drei Stuben nebst Beigelaß, zu vermiethen und zu Michaeli zu beziehen. Das Nähere Schmiedebrücke Nr. 1, drei Stiegen hoch.

Friedrich-Wilhelm-Straße Nr. 64 ist im ersten Stock ein sehr angenehmes Quartier zu vermiethen, wobei ein Garten zum Besuch frei steht.

Angekommene Fremde.

Den 15. Juli:

Hotel de Pologne: Hr. Graf v. Wodzicki und ehemal. Oberst Hr. v. Boianowicz a. Krakau. — Hr. Referendarius Wisolowski a. Posen. — **Deutsche Haus:** Hr. Regierungs-Rath Wegner a. Königsberg. — Hr. Kammerherr v. Haza a. Wien. — Hr. Lieutenant v. Ferentheil a. Prenzlau. — **Goldne Baum:** Fr. Proviant Kommissarius Bulatowicz a. Warschau. — Herr Inspektor Lorenz a. Flämischdorf. — **Zwei gold. Löwen:** Hr. Pastor Senckel a. Ratibor. — **Gold. Schwerdt:** Hr. Kaufm. Schalle a. Görlitz. — **Gold. Zepter:** Fr. Gutsbes. v. Kreska a. Grembanin. — **Rautenkranz:** Hr. Regierungs-Rath Kohlhoff a. Berlin. — Hr. Regierungs-Referend. Viebig a. Magdeburg. — Hr. Wirthschafts-Direktor Neumann und Hr. Lieutenant Thiele a. Gr. Strehlitz. — Hr. Gutsbes. von Luszkowski aus Polen. — **Blaue Hirsch:** Fr. Gutsbes. Deskur und Fr. Fürstin v. Woroniecka a. Warschau. — Fr. Bürgerin Pawlosiewicz a. Warschau. — Hr. Dr. med. Weiss a. Warschau. Fr. Tuchfabrikantin Scholtz a. Kalisch. — Hr. Wirthschafts-Inspektor Ramboldt a. Proskau. — **Weiße Adler:** Hr. Gutsbes. v. Taczanowski a. Slawoszewo. — **Gold. Gans:** Hr. Ober-Bürgerm. Behm und Musik-Direktor Klingohr a. Posen. — Fr. v. Sodenstern a. Töppliwoda. — Hr. Baron v. Zedlitz a. Kapsdorf. — Hr. Kaufm. Pflücker a. Hamburg. — **Gold. Krone:** Hr. Apotheker Heege a. Habelschwerdt. — **Weiße Storch:** Hr. Kaufm. Heilborn a. Rybnik. — Hr. Kaufm. Benas aus Krotoschin. — **Gold. Hirschel:** Hr. Kaufm. Holländer, Hr. Kaufm. Prager, Hr. Kaufm. Taber und Hr. Kaufm. Brieger a. Loßlau. — Herr Kaufm. Sachs a. Rybnik. — Hr. Kaufm. Kaiser a. Tarnowitz. — Hr. Kaufm. Löwe und Hr. Kaufm. Riesenfeld a. Zülz. —

Privat-Logis: Albrechtsstraße Nr. 56 Herr Prälat Knauer a. Habelschwerdt. — Oderstraße Nr. 17 Hr. Lieutenant Rissmann und Hr. Lieutenant Reger a. Ostrowo. — Am Ringe: Nr. 11 Hr. Feldmesser Dieck a. Berlin. — Klosterst. Nr. 6 Hr. Baron v. Strachwitz a. Kleutsch. — Neuschestr. Nr. 52 Hr. Kaufm. Haveland a. Parchwitz. — Karlsstr. Nr. 33 Hr. Kaufm. Ansorge a. Waldenburg. — Friedr. Wilhelmstraße Nr. 76 Hr. Kaufm. Galle a. Oppeln. —

15 Juli	Barom.	inneres	äußeres	feucht	Windstärke	Gewölk
6 U. V.	27 10,″15	+18, 0	+14, 2	+12, 9	NW. 42°	überz.
2 U. N.	27 11, 01	+18, 4	+15, 2	+12, 0	NNW. °	d. Gew.

Nachtkühle + 11, 0 (Thermometer) Oder + 19, 8

Höchste Getreide-Preise des Preußischen Scheffels in Courant.

Stadt.	Datum.		Weizen, weißer.			Weizen, gelber.			Roggen.			Gerste.			Hafer.		
	Vom		Rthlr.	Sgr.	Pf.	Rthlr.	Sgr.	Pf.	Rthlr.	Sgr.	Pf.	Rthlr.	Sgr.	Pf.	Rthlr.	Sgr.	Pf.
Liegnitz	11.	Juli.	—	—	—	1	11	—	—	26	—	—	28	—	—	25	—
Neisse		=	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Jauer	12.	=	1	20	—	1	10	—	—	29	—	—	22	—	—	22	—
Goldberg	5.	=	1	24	—	1	12	—	—	29	—	—	23	—	—	20	—
Striegau	7.	=	1	20	—	1	13	—	1	—	—	—	23	—	—	24	—

Getreide-Preise.

Breslau, den 15. Juli 1834.

	Höchster	Mittler	Niedrigst.
Waizen:	1 Rtlr. 10 Sgr. — Pf.	1 Rtlr. 6 Sgr. — Pf.	1 Rtlr. 2 Sgr. — Pf.
Roggen:	— Rtlr. 29 Sgr. — Pf.	— Rtlr. 27 Sgr. — Pf.	— Rtlr. 25 Sgr. — Pf.
Gerste:	— Rtlr. 21 Sgr. 6 Pf.	— Rtlr. — Sgr. — Pf.	— Rtlr. — Sgr. — Pf
Hafer:	— Rtlr. — Sgr. — Pf.	— Rtlr. — Sgr. — Pf.	— Rtlr. — Sgr. — Pf

---

Redacteur: E. v. Baerst. Druck der neuen Buchdruckerei von M. Friedländer.